Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

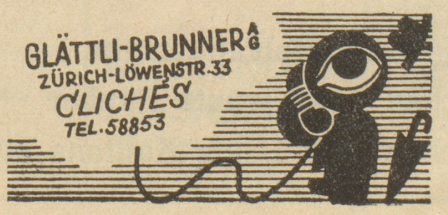
Die nationale Front löst sich auf

aber — und das muß ihr der Feind lassen,
sie bewahrt auch in diesem Auflösungsprozeß
etwas von ihrer bisherigen Haltung.

Spitzbubenphilosophie

Vater: «Mein Töchterchen, du weißt, Salomon sagt: Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht!»

Tochter: «Aber Papa, was muß ich denn tun, wenn mich die guten Buben locken?» Ernst



Lieber Nebelspalter!

Zwei Churer Schülerinnen sprechen von den Schulaufgaben: «Hilft Dir öppa a mol d'Muetter bi da Schuolufgaba?»

«I frog sie nümma, sie seit jediasmol: wart en Augablick, i muoß in d'Kuchi, d'Milch got über!» . . . Bru.